

# Isenburg er

Bitte beachten Sie das Journal der

 **Stadtwerke  
NEU-ISENBURG**  
*wo wir hier leben*  
die Beilage von Allgrund

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · Ausgabe 114 · Juni 2025

## IHR FACHBETRIEB FÜR KÄLTE- & KLIMATECHNIK



klima-rosch.de



  @klimarosch

**RoSch Kälte- und Klimatechnik GmbH**  
Schillerstraße 96 | 63263 Neu-Isenburg | 06102 8654717 | info@klima-rosch.de

 **RoSch**  
Kälte- und Klimatechnik

Sommerausgabe mit vielen Themen rund um Biergärten, Urlaub und Freizeitgestaltung  
Open Doors und Oper · Die Wegwerfgesellschaft und ihr Müll · Neu-Isenburgs Polizeichefin  
Drohnenaufnahmen des neuen Stadtfotografen · Gravenbrucher Autor Günther Lietz  
Das neue SpaZ in Gravenbruch · Veranstaltungskalender

Die Katholische Kirche St. Christoph wird gemeinsam mit dem Caritasverband Offenbach am Main am 3.10.25 das SpaZ in Gravenbruch eröffnen. Im SpaZ wird es einen offenen Raum für Begegnung und Austausch geben. Dort soll es um die Bedürfnisse, Sorgen und Nöte der Menschen gehen, aber auch um Gestaltungsfreude und Ideen, sodass gemeinsam Angebote für den Stadtteil und seine Bewohner entwickelt werden können. Der Isenburger sprach mit Nadine Hillabrand vom Caritasverband und Alexander Albert von St. Christoph über das Projekt.

*1. Frau Hillabrand, Herr Albert, was genau verbirgt sich hinter dem Kürzel ›SpaZ‹ – und wie kam es zu diesen Namen?*

SpaZ, steht für **Sozialpastorales Zentrum** und klingt zunächst tatsächlich etwas sperrig. In unserem neuen Logo greifen wir daher das griffigere Bild des Vogels (Spatz) auf. Das prägt sich denn auch viel besser ein. Im SpaZ trifft man auf Menschen aus Kirche & Caritas, also Pastoral und Sozial, die sich für die Menschen im Stadtteil einsetzen wollen.

*2. Ist dieses Projekt Teil der Caritas-Kampagne ›Da kann ja jeder kommen – Caritas öffnet Türen‹?*

Nein, es ist kein Teil der Caritaskampagne, aber es passt trotzdem gut zum Motto. Die Idee des SpaZ ist in den letzten Jahren gereift. Schon 2018, als die Arbeit zwischen Caritas und kirchlicher Pastoral sich intensiviert, gab es die Idee, einen gemeinsamen Ort zu haben, der für Menschen jeglicher Herkunft offen ist. Dass wir nun gerade in Gravenbruch gelandet sind, hängt auch mit der Entwicklung unserer Arbeit im Stadtteil in den letzten Jahren zusammen.

*3. Der Leitsatz der Caritas-Kampagne lautet ›Da kann ja jeder kommen‹ – wie wird dieser Satz im SpaZ mit Leben gefüllt?*

Zunächst soll das SpaZ offen für alle sein, die sich angesprochen fühlen. Hier kann man einen Kaffee trinken, findet Menschen, mit denen man ins Gespräch kommen kann. Auch wer neue Ideen für den Stadtteil hat und noch nicht genau weiß, wie man das umsetzen kann, ist bei uns herzlich willkommen. Ob und wie vielfältig sich die Gesellschaft im SpaZ abbildet, wird das Interesse der Menschen zeigen.

*4. Was war die Motivation hinter dem gemeinsamen Projekt von St. Christoph und dem Caritasverband Offenbach?*

## Spa(t)Zen in Gravenbruch ...



Von Kerstin Diacont

Seit 2020 sind wir (Alexander Albert, Gemeindefereferent in St. Christoph und Zum Hl. Kreuz in Neu-Isenburg, sowie Nadine Hillabrand vom Caritasverband Offenbach a.M. e.V.) als Sozialpastorales Tandem unterwegs im Pastoral- raum Dreieich–Isenburg. Wir kümmern uns um das soziale Engagement der kath. Kirchengemeinden in diesem Raum. So auch in Gravenbruch.

Aufgrund des Strukturprozesses im Bistum Mainz stehen große räumliche Veränderungen an. Die kath. Kirchengemeinde in Gravenbruch wird – so wie alle kath. Kirchengemeinden in Dreieich und Neu-Isenburg – ab 01.01.2027 zu einer Pfarrei werden. Nicht alle Standorte können erhalten bleiben. Für Gravenbruch ist geplant, dass sowohl für das Gemeindezentrum als auch für die Kirche ab 2027 eine andere Verwendung gefunden werden muss. Der einzige Raum, der der Gemeinde dann noch bleibt, ist die derzeitige kath. Bücherei, die zu einem Multifunktionsraum umgestaltet und somit zum SpaZ wird, das dann vom Tandem geleitet wird.

*5. Warum gerade Gravenbruch? Gab es im Vorfeld bestimmte Bedarfsanalysen oder Signale aus dem Stadtteil?*

Bereits in der ersten Phase des diözesanen Strukturprozesses führte das Sozialpastorale Tandem mit Ehrenamtlichen aus Gravenbruch erste Befragungen im Sozialraum durch. In der Zeit vom 10.09.21 bis 10.10.2021 wurden 80 Familien in Gravenbruch von der Initiative ›Wir Familien in Gravenbruch‹ zum Thema ›Was brauchen Familien in Gravenbruch‹ befragt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Spielfestes den Anwohnern vorgestellt und vier Arbeitsgruppen gegründet, die sich der vier Themen: ›Mütter unter sich‹, ›Umgestaltung Dreiherrnsteinplatz‹, ›Jugendliche in Gravenbruch‹ und ›Indoorspielplatz‹ annahmen. Die Gruppen entwickelten sich unterschiedlich. Die Müttergruppe gründete eine WhatsApp-Gruppe und organisiert sich selbstständig. Die Gruppe zum Thema Jugendliche dockte am JUZ an. Die Gruppe Indoorspielplatz löste sich wieder auf, aufgrund von nicht umsetzbaren Ideen. Die Gruppe zum Thema Um-



Nadine Hillabrand (Caritasverband Offenbach) und Gemeindefereferent Alexander Albert (St. Christoph und Zum Hl. Kreuz) vor der Tür des geplanten SpaZ.

gestaltung Dreiherrnsteinplatz arbeitet noch heute unter dem Namen ›Dreiherrnsteinplatz AG‹.

Die Aktion ›Wir tischen auf‹ entstand als Ergebnis der Familienumfrage und wird von der AG Dreiherrnsteinplatz organisiert. Von April bis Oktober lädt die Initiative einmal im Monat die Bürgerinnen und Bürger ein, sich auf dem zentralen Platz zu begegnen. Dazu werden Bierzeltgarnituren aufgestellt und mit Tischdecken versehen, während die Teilnehmenden ihre eigenen Speisen und Getränke mitbringen.

Dank der Zusammenarbeit der ›AG Dreiherrnsteinplatz‹ mit den Grünen und der Stadt Neu-Isenburg konnte ein Container auf dem Platz installiert werden, der die Lagerung von Tischen und Bänken ermöglicht. Diese Bänke wurden von einer Kirchengemeinde gespendet, die ihr Gemeindezentrum aufgegeben hat. Die Aktion versteht sich als Antwort auf das Bürgerbegehren zur Neugestaltung des Platzes und bietet eine neue Möglichkeit zur aktiven Nutzung des öffentlichen Raums.

Aus den Begegnungstreffen entwickelte sich die Projektidee ›Ein Zelt für alle‹, die im April 2024 erstmals umgesetzt wurde. Das Besondere an diesem Format ist, dass die Veranstalter lediglich den Rahmen stellen, während das Programm von lokalen Institutionen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern gestaltet wird. Eine Woche lang stand eine Jurte auf dem Dreiherrnsteinplatz, in der zu unterschiedlichen Zeiten Angebote für alle Altersgruppen stattfanden – gestaltet von und für die Menschen vor Ort. Aufgrund des großen Erfolgs wird ›Ein Zelt für alle‹ im Mai 2025 erneut durchgeführt.

Die bisherige sozialräumliche Arbeit soll im SpaZ verstetigt werden und ihr einen festen Platz geben. Das Projekt führt fort, was in den Projekten ›Wir tischen auf‹ und ›Ein Zelt für alle‹ sichtbar geworden ist. Menschen brauchen Möglichkeiten, sich zu begegnen und sich einzubringen. Besonders durch die starken kulturellen Unterschiede ist es wichtig, dass es Raum für Gespräche und gemeinsames Handeln gibt. Für die örtliche Pfarrgemeinde St. Christoph soll das SpaZ auch ein Ort sein, an dem ihr zukünftiges Gemeindeleben stattfindet.

**6. Wie sieht das Konzept des offenen Begegnungsraums konkret aus? Was erwartet die Besucher:innen?**

Das Projekt zielt auf Begegnung ab und ist speziell für Menschen am Ort gedacht, die sich in die Gemeinschaft einbringen und Vielfalt leben wollen – Familien, Senioren, Menschen jeglicher Herkunft, Religion oder intellektuellen Fähigkeiten. Bisher ist eine hohe Präsenzzeit durch



das Sozialpastorale Tandem angedacht, das mit seiner Expertise den Menschen zum Gespräch zur Verfügung steht. Darüber hinaus sind der Aufbau einer Jugendbotschafter-Gruppe mit einem Ehrenamtlichen sowie eine Trauergruppe und Elterncafés geplant. Natürlich wird die Bücherei weiterhin ihre Öffnungszeiten haben und der Eine-Welt-Stand verkauft seine Produkte. Darüber hinaus wird die Gemeinde den Raum für Besprechungen nutzen sowie die Kita für Elterngespräche und Sprachförderung. Alles Weitere wird sich aus dem aktuellen Bedarf ergeben.

**7. Welche Zielgruppen sprechen Sie mit dem SpaZ an – und wie sorgen Sie dafür, dass sich wirklich ›jede:r‹ willkommen fühlt?**

Das SpaZ ist ein Raum, der da ist und genutzt werden kann. Von wem und in welcher Frequenz werden wir sehen. Die Nachfrage wird das Programm bestimmen. Ob sich dann alle wohlfühlen, können wir noch nicht sagen. Es soll auf jeden Fall niedrigschwellige Möglichkeiten des Feedbacks geben und regelmäßigen Austausch zwischen den Akteuren sowie die Möglichkeit sich einzubringen.



**8. Gibt es ›Formate‹ für das Zuhören und Wahrnehmen oder ist das eher informell gedacht?**

Wir stehen für die Gespräche zur Verfügung. Herr Albert ist Gemeindefereferent, Seelsorger mit einer Zusatzausbildung als systemischer Familienberater (ifs), Frau Hillabrand ist Erzieherin und Dipl. Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin. Wir verfügen beide über viele Jahre Berufserfahrung in den unterschiedlichsten Settings. Wir sind interessiert an den Menschen und an dem, was sie bewegt. Für konkrete Gesprächsformate oder -gruppen wollen wir uns gerne Zeit nehmen. Wir sehen es zudem als unsere Aufgabe, aus den Anliegen der Menschen und mit ihnen zusammen Angebote zu kreieren. Dies kann im Einzelsetting (z.B. Beratung) geschehen, aber auch im Rahmen einer Planungswerkstatt oder regelmäßigen Bar Camps.

**9. Welche Rolle spielen bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt in diesem Projekt?**

Wie belebt das SpaZ wird, hängt vom Engagement vieler ab. Um den Ort zu beleben, braucht es Ehrenamtliche, die ihn mitgestalten. Wir arbeiten mit der Ehrenamtsagentur des Kreises und der Stadt Neu-Isenburg zusammen und bieten für Menschen, die sich engagieren wollen, aber noch nicht wissen in welchem Bereich, ein Ausbildungstool (die Frischzelle) an.

**10. Wie können Menschen sich mit ihren eigenen Ideen oder Angeboten aktiv in das SpaZ einbringen?**

Wer eine Idee hat, kann uns ansprechen und wir helfen dabei, diese umzusetzen: Stichwort Jugendbotschafter. Geburtshelfer für Ideen.

**Was ist mit einem Jugendbotschafter gemeint?**

Die Idee kommt von einem jungen Vater, der interessierte Jugendliche und junge Erwachsene für eine neue Gruppe ›Jugendbotschafter in Gravenbruch‹ begeistern will. Diese sollen eine Vorbildfunktion haben und sich aktiv ins kulturelle Leben von Gravenbruch mit einbringen.

11. Welche Angebote sind für das SpaZ bereits geplant? Und was könnte sich noch weiter entwickeln?

Elterncafé und begleitetes Trauercafé sind geplant, dann auch feste Präsenzzeiten von uns als Tandem. Bücherei und Weltladen sollen weitergeführt werden. Beratungsformate zu Kindererziehung, (Paar-)Beziehungen, Konfliktlösung/Mediation könnten sich entwickeln.

12. Wie gehen Sie mit Herausforderungen um – etwa Vorbehalten gegenüber kirchlichen oder sozialen Einrichtungen?

Wir nehmen Menschen an – auch mit ihren kritischen Haltungen und Einstellungen. Natürlich wollen wir mit unserem Tun auch ein offeneres Bild von Kirche vermitteln. Denn das gibt es auch.

13. Was erhoffen Sie sich persönlich von der Eröffnung am 3. Oktober? Was wäre für Sie ein gelungener Start?



Wir kümmern uns um Ihre Angelegenheit im Trauerfall und stehen Ihnen jederzeit in schweren Stunden bei.



**Bestattungsvorsorge:**  
Alles zu Lebzeiten ansprechen, damit nichts unausgesprochen bleibt.

Pietät Joseph Müller GmbH  
Ludwigstraße 51  
63263 Neu-Isenburg info@pietaet-joseph-mueller.de  
24 h für Sie erreichbar 06102/22372

Schön wäre, wenn viele Menschen Interesse zeigen und vorbeischaun. Mit Kinderspielen und einem Mittagessen soll ein einladender Rahmen gesetzt werden. Neben einem kleinen Festakt wollen wir am 3.10. u.a. unsere ersten ›Angebote‹ – Öffnungszeiten für die Herbstferien vorstellen und natürlich auch hören, was sich die Gravenbrucher vom neuen SpaZ erhoffen.

Der Raum ist da – jetzt braucht es Leute, die ihn bespielen und nutzen wollen.

14. Welche Bedeutung hat das Projekt für die Kirche heute – als Ort, der nicht nur spirituell, sondern auch sozial wirkt?

Die Kirche in Deutschland leidet unter einem Bedeutungsverlust. Eine (falsche) Strategie ist es dann, sich in eine kleine Wagenburg zurückzuziehen und auf die böse Welt zu schimpfen. Wir sehen die Kirche der Zukunft anders. Sie wird kleiner sein, aber an Relevanz in der Gesellschaft gewinnen – wenn sie bereit ist, sich grundlegend zu verändern. Wenn Menschen wieder spüren können, dass Kirche sich wirklich um ihre lebensrelevanten Themen bemüht. Wenn gemeinsam um Antworten gerungen wird, die Orientierung geben können in einer aus den Fugen geratenen Welt.

15. Wie sieht Ihre Vision für das SpaZ in zwei oder fünf Jahren aus? Was wünschen Sie sich für die Menschen in Gravenbruch?

Schön wäre es, wenn dann zwei Freundinnen zueinander sagen würden: »Komm, dann treffen wir uns doch später in unserem SpaZ!«

Menschen vor Ort beginnen, den Raum als Teil ihres Alltags zu begreifen und nutzen das Potenzial, das da drin steckt.



[www.vrbanking.de/mitgliedschaft](http://www.vrbanking.de/mitgliedschaft)

**Gemeinsam finden meine Bank und ich die passenden Lösungen für meine Zukunft. Ich bin Mitglied.**

Moritz Metz, Neu-Isenburg

**Morgen kann kommen.**  
Wir machen den Weg frei.

Tel. 06103 95-3000  
kontakt@vrbanking.de

**VR Bank** Dreieich-Offenbach eG